

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 4 (1977)
Heft: 3

Anhang: [Lokalnachrichten] : München, Stuttgart, Freiburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sparmaßnahmen zerschlagen Zusammenhalt

Im norddeutschen Raum (Hamburg — Schleswig-Holstein — Bremen) leben rund 1 500 Schweizer; sie bilden die sogenannte „Schweizer Kolonie Hamburg“. Etwa 10 Prozent der Schweizer Kolonie sind Mitglieder der Schweizer Vereine „Helvetia Hamburg“ und „Eintracht“. Für die restlichen 90 Prozent gab es bisher zwei Gelegenheiten pro Jahr, sich zu treffen: Die Nationalfeier und die Weihnachtsfeier. Die Organisation und Durchführung der Feiern oblag den Schweizer Vereinen, und die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder haben dies immer gern getan. Für den Versand der Einladungen allerdings waren die Vereine auf die Hilfe des Konsulates angewiesen, denn allein diese Administration verfügt über das notwendige Adressenmaterial. Diese bereits zur Tradition gewordene und stets dankbar anerkannte amtliche Hilfe ist jetzt durch Anordnung aus Bern untersagt worden.

Sparen ist zwar das Gebot der Stunde, doch hier wird der 5. Schweiz ein schlechter Dienst erwiesen. Ein Beispiel möge das verdeutlichen: Während in den früheren Jahren immer etwa 300 Schweizer die Augustfeier besuchten, waren es 1977, in dem erstmalig nur der „kontakt als Kommunikationsorgan zur Verfügung stand, knapp 100.

Wird noch in Rechnung gezogen, daß von diesen rund 100 Schweizern nur etwa 30 auf Grund der Ankündigung im „kontakt“ gekommen sind, so wird die Wichtigkeit der persönlichen Einladung evident.

Eine persönliche Einladung ist aber noch aus einem anderen Grund notwendig, wenn nicht in Zukunft auf die Bundes- und Weihnachtsfeier der Kolonie verzichtet werden soll. Es ist ein Faktum, dass Feste Geld kosten und dieses wurde bisher aus Spenden der Schweizer Kolonie aufgebracht. Der Spendenaufruf erging dabei an alle Schweizer mit der Einladung zur Weihnachtsfeier.

Nach den Erfahrungen mit der Besucherfrequenz bei der diesjährigen Bundesfeier würde ein Spendenaufruf im „kontakt“ fast ungehört verhallen, und das wäre der Anfang vom Ende einer Gemeinsamkeit von Schweizern im Norden der Bundesrepublik.

Für Bern gilt nun abzuwägen, was Priorität besitzt: Sparen um jeden Preis oder Stärkung des Zusammenhaltes

der Auslandschweizer bei vergleichsweise geringen Kosten.

Dr. H. Schulz, Hamburg

Eine Zumutung

Die Auslandschweizerkommission stellt fest: „Die Zahl der an eidgenössischen Abstimmungen teilnehmenden Auslandschweizer ist noch klein.“ Ich habe nie begriffen, obwohl mir die Argumente bekannt sind, warum man die Stimmrechtsausübung für Auslandschweizer an deren Präsenz in der Schweiz bindet. Wer sich im Ausland noch so stark für die Schweizer Politik interessiert, dass er abstimmen möchte, sollte dies unbedingt brieflich tun können, am besten bei seinem Konsulat. Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt während zwölf Jahren nur zwei oder drei Abstimmungen verpasst, und ich interessierte mich auch während meiner nun zu Ende gehenden Deutschlandzeit für die eidgenössische Politik. Ich bin aber nicht bereit, für die Stimmabgabe zwei Tage zu opfern und 250,— Fr. auszugeben (Retourbillets für meine Frau und mich). Auch bin ich leider nicht in der Lage, die Taufe meines Patenkindes, berufliche Tagungen, Weihnachten, den Spitalaufenthalt eines Familienangehörigen sowie meine Ferien dem schweizerischen Abstimmungskalender anzupassen. Die Stimmabgabe wäre für mich eine wichtige Sache, auch wenn ich manchmal den direkten Abstimmungskampf nur mit meiner Frau führen kann. Aber der Aufwand zum Abstimmen sollte nicht sämtliche Proportionen sprengen. Noch so viele genaue Orientierungen über das Vorgehen werden mir die acht Reisetage und die 1 000,— Fr. Spesen im Jahr nicht zurückgeben. In der Schweiz erfüllte ich die Bürgerpflicht mit Freude; im Ausland ist sie eine Zumutung.

Dr. C. Rentsch, Mainz

Mutationen bei Botschaft und Konsulaten

Gustave Dubois und Walter Rieser sind vom Bundesrat zu Botschaftern in Amman (Jordanien) bzw. Lagos (Nigeria) ernannt worden. Als deren Nachfolger haben Botschaftsrat Michael von Schenck und Botschaftssekretär Peter Hollenweger ihre Tätigkeit in Bonn aufgenommen. — In der Leitung konsularischer Posten ergaben sich folgende Änderungen:

— Frankfurt/M.: René Beaujon wurde zum Botschafter in Damaskus (Syrien) ernannt. An seine Stelle als Generalkonsul in Frankfurt wird Werner Wahl treten.

— Stuttgart: Nach der Pensionierung von Walter Vaterlaus hat Eduard Brügger die Leitung des Postens als Generalkonsul übernommen.

Die Schweiz in Bonn

**Botschaftskanzlei
an der Gotenstrasse 156**

Als eine der letzten diplomatischen Vertretungen ist nun auch die Schweizerische Botschaft in Bonn eingezogen. Nach wie vor allerdings residiert der Schweizer Missionschef in Köln, wo sich unsere Vertretung nach dem Zweiten Weltkrieg installiert hatte. Indessen wurde die fehlende Präsenz der Schweiz in der Bundeshauptstadt am Rhein immer deutlicher spürbar, weshalb sich der Bundesrat bereits 1963 für die Übersiedlung der Schweizer Botschaft nach Bonn aussprach. Im Jahre 1971 wurden jene zwei Grundstücke erstanden, die für den Bau der neuen Kanzlei und für den Wohnsitz des Botschafters vorgesehen waren. Beide Parzellen liegen ausserordentlich günstig, das Grundstück für die Residenz sogar in einer der schönsten Wohnlagen, die Bonn anzubieten hat: an der Axenfeldstrasse in Bad Godesberg.

Aus Spargründen bewilligte das Parlament 1975 allerdings nur die Errichtung der Botschaftskanzlei. Der Missionschef wohnt also nach wie vor in Köln-Marienburg und pendelt täglich zwischen den beiden 30 km auseinanderliegenden Städten hin und her. — Das neue Kanzleigebäude liegt unweit des Bonner Regierungsviertels an der Gotenstrasse 156. Das kubische Bauwerk ist in Sichtbeton gehalten und aus vorgefertigten Elementen erstellt. Geplant wurde es vom Zürcher Architekten Prof. J. Schrader. Der zweistöckige Bau wirkt sowohl aussen als auch innen schlicht, beinahe nüchtern, er ist durch und durch funktionell konzipiert. Die Kosten des 1973 auf 7,5 Millionen veranschlagten Neubaus sind durch den günstigeren Wechselkurs der letzten Jahre, wegen deutlicher Preisreduktionen beim Baumaterial, aber auch weil auf die Ausführung einiger Vorhaben (z. B. Tiefgarage) verzichtet wurde, um mehr als eine Million niedriger ausgefallen als erwartet. Dies läßt hoffen, daß auch der Kredit für eine neue Residenz nicht mehr allzu lange auf sich warten läßt.

Hermann Schlapp

Schweizervereine

München

Schweizerverein München e.V.
Präsident: Otto Obrist
Leopoldstrasse 33, 8 München 40
Telefon 34 81 00

Augsburg

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Rudolf Güller
Leustrasse 15 b, 89 Augsburg 21
Telefon 34 39 66

Nürnberg

Schweizerverein Nürnberg e.V.
Mitvorstand: Frau A. Bracht-Wälti
Friedrich-Bauer-Str. 14, 852 Erlangen
Telefon 1 31 29

Oberstaufen/Allgäu

NHG-Gruppe Allgäu
Schriftführerin: Frau Emma Hürlimann
Kalzhofer Str. 1, 8974 Oberstaufen
Telefon (0 83 86) 4 41

Freiburg i. Br.

Schweizer Hilfsverein e.V.
Präsident: Max Eberhart
Brahmsstr. 18, 78 Freiburg i. Br.

Grenzach-Wyhlen

Schweizerkolonie Grenzach
Präsident: Walter Basler
Hornrain 14, 7889 Grenzach-Wyhlen 1

Jestetten

Schweizerverein «Helvetia» Jestetten
Präsident: Peter Meier
Alemannenweg 3, 7893 Jestetten 2

Singen

Schweizerverein Singen a. H.
Präsident: Josef Rüdy
Ob den Reben 1, 77 Singen

Schopfheim

Schweizerkolonie Steinen-Schopfheim
Präsident: Heinz Leimgruber
Schulstr. 7, 786 Schopfheim 2

Weil am Rhein

Schweizerkolonie Weil am Rhein
Präsident: Albert Fivaz
Friedrich-Jahn-Str. 14, 7858 Weil am Rhein

Grenzach-Wyhlen

Schweizervereinigung Wyhlen
Präsident: Jakob Grütter
In der Abtsmatten 9, 7889 Grenzach-Wyhlen 2

Schramberg

Schweizerverein «Helvetia» Rottweil/Schwenningen
Präsident: Karl Egli
Bruch 30, 723 Schramberg 13

Tuttlingen

Schweizerverein «Helvetia» Tuttlingen und Umgebung
Präsident: Bruno Eisold
Bismarckstr. 38, 72 Tuttlingen

Pforzheim

Schweizer Gesellschaft
Präsident: Karl Schofer
Wolfsbergallee 63, 753 Pforzheim
Telefon (0 72 31) 6 35 66

Ravensburg

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Max Henzi
Klosterweg 15, 8993 Nonnenhorn

Reutlingen

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Hans Gattiker
Kurrerstr. 22, 741 Reutlingen 1
Telefon 2 46 90

Stuttgart

Schweizergesellschaft Stuttgart
Präsident: Prof. Dr. Josua Werner
Koeperstr. 54, 72 Stuttgart 70
Telefon (07 11) 45 13 52 oder (07 11 47 01 - 25 91

Freiburger im Berner Oberland

Auch in diesem Jahr feierte die Schweizerkolonie Freiburg den 1. August in der nahen Heimat. Rund 70 Mitglieder der Kolonie waren zusammengekommen, um zu einer Bundesfeier ins Berner Oberland zu fahren. Zwei festlich geschmückte Omnibusse brachten die Teilnehmer am Morgen des 1. August an den Thunersee. Mit einer Bergbahn ging es dann weiter nach Beatenberg. Im Kongressaal der Gemeinde hatte der Gemeindepräsident eine Bundesfeier für die Auslandsschweizer vorbereitet, die von Volksmusik, Alphornbläsern und Fahنشwingern umrahmt wurde.

Im Auslandsschweizer-Home

Die unter Vorsitz von T. Kayser-Steger in Darmstadt wirkende Schweizer-Gesellschaft unternahm, wie alljährlich, einen mehrtägigen Ausflug mit dem Bus in die Schweiz. Die etwa 50 Teilnehmer wohnten vier Tage im Auslandsschweizer-Home in Dürrenäsch. Die Mitglieder machten unter der kundigen Führung einen Ausflug über Brünig und Jaunpass nach Greyerz. Der dritte Tag war der Stadt Aarau gewidmet. Nach einer Stadtbesichtigung wurde auf Schloss Habsburg gefahren. Der letzte Tag galt als Ruhetag und diente einem Einkaufsbummel in Luzern. Auf der Heimfahrt wurde noch eine Mittagspause in dem hübschen Städtchen Solothurn gemacht. —

Nächster Treff: 6. 10., 14 Uhr, Besichtigung der Firma Merck mit Film, Referaten u. Kaffee. — 15. 10., 14 Uhr,

„100“ Jahre „Helvetia“ Karlsruhe

Der Schweizer-Verein Helvetia Karlsruhe besteht nun seit 100 Jahren. Nach den leider nur spärlichen Vereinsunterlagen, die in den beiden Weltkriegen nicht vernichtet wurden, ist zu ersehen, daß der Verein in diesen hundert Jahren Höhen und Tiefen erlebt hat. Erfreulich ist jedoch, daß gerade in den letzten 25 Jahren im Schweizer-Verein „Helvetia“ ein zweiter Frühling erblüht ist. Gerade die älteren Mitglieder haben nach dem zweiten Weltkrieg den Verein wieder neu aufblühen lassen. Hier soll diesen Mitgliedern Dank und Anerkennung ausgesprochen werden. — Die Jubiläumsfeier findet am Samstag, dem 15. Oktober 1977, um 19 Uhr im Restaurant Burghof in Karlsruhe statt. Hierzu sind natürlich alle Mitglieder und Freunde des Schweizer-Vereins „Helvetia“ herzlich eingeladen. Wir würden uns aber freuen, wenn auch Schweizer, die bisher den Weg zu uns noch nicht gefunden haben, an dieser Jubiläumsfeier erscheinen würden.

R. Ochs

Fahrt ins Blaue. — 3. 11., 17 Uhr, Schlachtfest in Arheilgen. — 1. 12., 16 Uhr, Adventskaffee bei Frau Kayser.

Fondue-Essen in Nürnberg

Der Schweizer Verein Nürnberg veranstaltet an jedem ersten Sonntag im Monat ein Treffen im „Tucherbräustübl“ im Kartäusertor. Ab 15.00 Uhr sitzen wir beim Kaffee zusammen. — An jedem ersten Freitag im Monat treffen wir uns zum „gmüetliche Höck“ ab 19.00 Uhr in der Rotschmid-Stuben (Rotschmiedgasse). Wir bitten um telefonische Anmeldung bis zwei Tage vor der jeweiligen Veranstaltung (0 91 31/1 31 29). Im November ergeht eine Einladung zum traditionellen Fondue-Essen in Nürnberg. Die Weihnachtsfeier findet am Sonntag, dem 11. Dezember 1977, im „Tucherbräustübl“ statt. An die Mitglieder werden noch Einladungen verschickt. — Dem Vorstand gehören an: Frau A. Bracht-Wälti, Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen (Tel. 0 91 31/1 31 29); Hans Schnyder, Ebenreutherweg 2, 8500 Nürnberg (Tel. 09 11/57 15 89); Hans Rechsteiner, Mohnweg 6, 8501 Wendelstein (Tel. 0 91 29/70 06) und Frau Hildegard Klier, Dürrenhofstraße 45, 8500 Nürnberg (Tel. 09 11/46 96 24).

Der Vorstand